

DAS WICHTIGE IN 8 SEKUNDEN!

musicHALL

STEALTH Testbericht STEREOPLAY Fachmagazin

Ohne eine eigene zu erkennende akustische Signatur ist der MUSIC HALL STEALTH mit der eleganten Tonarmhöhenverstellung die perfekte Basis für Tonabnehmer-Experimente.

Er beherrscht außerdem zwei Disziplinen, die für Plattenspieler oft Stolpersteine sind: Sowohl Klaviermusik als auch "Pace, Rhythm and Timing" überzeugen auf ganzer Linie und klingen stabil und unter die Haut gehend.

Sein Potential in Puncto Detailreichtum, Lebendigkeit und Raumwirkung kann mit anderen Tonabnehmern effektiv ausgeschöpft werden. Dies katapultiert den STEALTH in eine noch weit höhere Liga.



MUSIC HALL STEALTH

UVP 1.599,- Euro

„Ruhig, durchzugsstark und fürs Geld auffallend deutlich artikulierend und souverän.“

STEREOPLAY

REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

Konvertiert zum Direktantrieb

„Stealth“ bedeutet im Englischen „Unter dem Radar“. Einen passenderen Namen hätten sich die Analog-Spezialisten von Music Hall für ihren allerersten Direktläufer kaum ausdenken können.



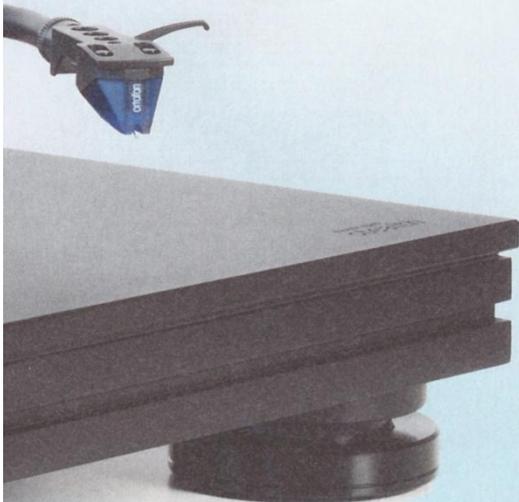
Wir leben nicht mehr in der Welt, in der wir glauben zu leben. Alte Gewissheiten werden heute beinahe täglich hinterfragt, nicht nur auf der großen Bühne der Weltpolitik. Vor diesem Hintergrund schockt dann auch die Nachricht nicht mehr, dass ausgerechnet ein britischer Audiophiler wie Roy Hall (der in den USA lebt) einen Direktläufer wie den Music Hall Stealth bauen lässt.

Plattenspieler, bei denen die Motorachse unmittelbar in die Plattentellerachse mündet, waren insbesondere in der angelsächsischen Analog-Szene so populär wie Harzer Käse. Doch das Thema ist aufgrund technischer Verbesserungen (eisenkernloser Direktantrieb) mittlerweile selbst in diesen Kreisen, die lange von Linn dominiert wurden, gegessen – und damit direkt zurück zum pechschwarzen Testkandidat.

Der Stealth mag im ausschließlich riemengetriebenen Portfolio von Music Hall der Exot sein; dennoch ist er ein typisches Analogprodukt aus dem Stall von Firmengründer Roy Hall. Entwicklungsziel aller Music-Hall-Dreher ist nämlich, der winzig kleinen Abtastnadel am vorderen Ende des Tonarms einen möglichst ruhigen Arbeitsplatz einzurichten – und somit Störeinflüsse zu eliminieren. Wie er das auf

Direct Drive Turntables
galten in UK aber auch in den
USA lange Zeit als echtes
No-Go in der Analog-Szene.

Die VTA-Einstellung via
Rändelrad ist nicht nur sehr
anwenderfreundlich; sie
funktioniert sogar während
des Betriebs.



Das MM Ortofon 2M Blue
ist auf der abnehmbaren
Headshell vormontiert. Es
verfügt über einen nackten,
elliptischen Diamanten.

smarte Weise auch ohne Subchassis hin-
bekommen sollte, probierte der ehemalige
US-Boss von Linn bereits Mitte der Acht-
zigerjahre erfolgreich aus – mit unge-
wöhnlichen Konstruktionen, die er einst
unter dem Markennamen Revolver anbot.

Kaum aus der Ruhe zu bringen

Den charakteristischen Sandwich-Aufbau,
der sämtliche Turntables von Music Hall

in zwei oder mehrere separate Lagen
unterteilt, konnte Hall für den Direktläufer
getrost ad acta legen: Sowohl der Motor
mit geringem Drehmoment, als auch der
1,8 Kilogramm schwere, bedämpfte Tel-
ler mit mitteldicker Gummimatte drehen
sich auf einer sehr soliden, 11 Kilogramm
schweren Basis, die Störungen von außen
(Klopfen, Ruckeln und Körperschall) viel
entgegenzusetzen hat.

Das Chassis des Stealth ist letztendlich
aus einem MDF-Block gefertigt. Das Äu-
ßere deutet zwar mehrere Lagen an, doch
das ist der üblichen Optik der US-Plat-
tenspieler geschuldet. Um den Dreher
effektiv vom Untergrund zu entkoppeln,
ruht er außerdem auf Visko-Elastomer
gedämpften, höhenverstellbaren Füßen.

Noch kurz ein paar Anmerkungen zu
unseren Messwerten: Sowohl die Daten

Der Stealth kann Platten in drei Geschwindigkeiten abspielen (33/45/78). Läuft er einmal nicht, geht er nach 20 Minuten in den stromsparenden Standby-Betrieb.



für Gleichlauf als auch Rumpeln lagen nicht nur preisklassenbezogen auf vorbildlich hohem Niveau.

Perfekte Basis für Experimente

Wenn man den Music Hall startet, reagiert er flott, obendrein hört man keinerlei Laufgeräusche. Und genauso klingt der Stealth dann auch: ruhig, durchzugsstark und fürs Geld auffallend deutlich und eindeutig souverän. Nach einer akustischen Signatur muss man bei ihm förmlich suchen, was ein sehr gutes Zeichen ist – und den in Asien gefertigten Dreher mit der eleganten Tonarmhöhenverstellung (vorherige Seite) zur perfekten Basis für Tonabnehmer-Experimente macht.

Der Stealth beherrscht übrigens auch zwei Disziplinen, die Direktläufer nicht nur von angelsächsischen Audiophilen vorgehalten bekamen: Klaviermusik und „Pace, Rhythm and Timing“, kurz: PRaT. Sowohl Beethovens hochdynamische „Waldstein-Sonate“ (Alfred Brendel,

Philips) als auch Tracy Chapmans traurige Ballade „Fast Car“ (Elektra/Asylum) überzeugten auf ganzer Linie und klangen stabil und unter die Haut gehend.

Limitierender Faktor war lediglich das vormontierte Ortofon 2M Blue, das zwar sehr ausgeglichen und dynamisch spielte, in puncto Feinauflösung aber noch Luft nach oben ließ. Mit dem Wechsel auf das rund 350 Euro teurere Sumiko Oyster Wellfleet (*stereoplay* 7/2023) spielte der Stealth in einer anderen Liga und legte in puncto Detailreichtum, Lebendigkeit und Raumwirkung noch einmal deutlich zu.

Fazit: Wie gut, dass Roy Hall kein Dogmatiker ist, denn mit dem Stealth offeriert uns Music Hall einen tiptop verarbeiteten, vibrationsunempfindlichen und einfach zu bedienenden Direktläufer, der Musik stets sehr konzentriert und unverfälscht wiedergibt. Ein echter „Sleeper“, der zu Unrecht unterm Radar fliegt.

Marius Ditter

Anschlussbuchsen erlauben die freie Wahl des Phono-Kabels. Der Power-Schalter sitzt etwas rechts davon.



Music Hall Stealth

1.600 Euro (1.500 ohne TA)

Vertrieb: Reichmann Audiosysteme

Telefon: 07728 / 10 64

www.reichmann-audiosysteme.de

Maße (B×H×T): 45,3 × 14,7 × 36,2 cm

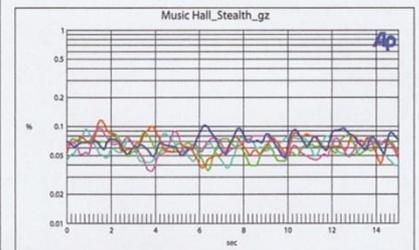
Gewicht: 11 kg

Messdiagramme



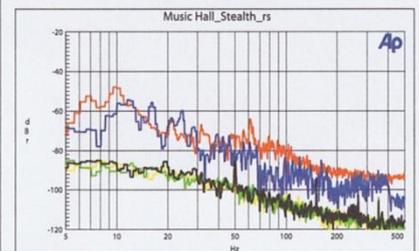
Gleichlauf-Spektrum

Nahezu perfekte Einhaltung der Solldrehzahl, kein Motorbrummen, schlanke Spitze



Gleichlaufschwankungen vs. Zeit

Guter Gleichlauf, keine umdrehungsbedingten Schwankungen erkennbar



Rumpel-Spektrum

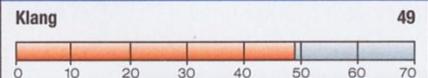
Netzbrummen nur im ausgeschalteten Zustand messbar, sauberes Spektrum mit Platte (rot) und Koppler (blau)

Messwerte

Gleichlauf, bewertet	±0,08%
Solldrehzahl	-0,05%
Rumpelstörabstand, bewertet	
Platte/Koppler	72/74 dB
Tonarm-Gewichtsklasse	mittel
Verbrauch	
Standby/Betrieb	0,0/2,0 W

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
10	7	8

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	74 Punkte
Preis/Leistung	sehr gut